

Wenn Worte mit Lettern rascheln

Von INGE SCHNETTLER

*Die Wörter sprechen miteinander,
Das ist ja nicht zu glauben!
Die Wörter sind ja Wort für Wort
Die reinsten Turteltauben.
(Was ist hier mit den Wörtern los?)*

Er liebt Gedichte. Vor allem die Poesie aus der Zeit der Romantik. Goethe, Heine und Eichendorff, die haben es ihm angetan. Und jetzt hat Norbert Peltzer einen eigenen Gedichtband vorgelegt: „Von den Früchten dieses Baumes – Gedichte für die Romantik im neuen Millennium“ heißt es. Peltzers Erstlingswerk. Schon früh hat er mit dem Dichten begonnen. „Allerdings eher für den Hausbedarf, für Gelegenheiten wie Weihnachten oder Geburtstage“, sagt der Mönchengladbacher. Im Laufe der Jahre wurde seine Poesie immer anspruchsvoller. Seine Gedichte veränderten sich. „Meine inspirative dichterische Kraft entwickelte sich immer im Zusammenhang mit Liebesbeziehungen“, sagt Peltzer, der als Deutschlehrer an der Militärsprachschule im Hauptquartier arbeitet.

Gedichte wie lebende Wesen

Viele seiner Werke haben jahrelang in der Schublade gelegen. Dann begann Norbert Peltzer damit, die Gedichte aus unterschiedlichen Phasen seines Lebens zusammenzustellen. Und stellte fest, dass sie – egal wie weit sie zeitlich auseinander lagen – dennoch eine erstaunliche Einheit bildeten. „Meine Gedichte fanden zueinander, bis sie sich in einem Buch versammeln ließen“, sagt er. So wie

Peltzer von seinen Gedichten wie von lebenden Wesen spricht, so verhält es sich auch mit seiner poetischen Sprache. Die Wörter kommunizieren miteinander. Beispiel: „Ich saß vor meinen Blättern und hörte dort fürwahr ein Rascheln in den Lettern, was ungewöhnlich war. Ich schaute, und es fanden in jener Szenerie zwei Worte sich. Sie standen zu mir just vis-à-vis. (...) Es waren beide Worte vergnügt und homogen. Dass eins das and're mochte, das konnt' ich hör'n und seh'n.“

Lesen macht Freude

Was geschieht hier? Die Wörter nehmen Kontakt auf zum Dichter, sie werden zu lebendigen Wesen. Und nach kurzer Zeit fühlt der Leser sich ihnen freundschaftlich verbunden. Wie alte Bekannte gebärden sie sich in ihrer Offenheit. Und so regt manches Gedicht zum Schmunzeln an. Die Lektüre ist ausgesprochen unterhaltsam. Die Gedichte konfrontieren dennoch mit ernsten, manchmal philosophischen Gedankengängen. Allerdings nie grüblerisch. Oder, wie Norbert Peltzer sagt: „Mein Buch ist eine Gesundheitsmaßnahme: Es will erfreuen, aufbauen, kräftigen. Doch Vorsicht, der Dichter hat in seinem Kurpark auch die eine oder andere Tretmine ausgelegt...“

□ Norbert Peltzer, Von den Früchten dieses Baumes – Gedichte für die Romantik im neuen Millennium, Cornelia Goethe Literaturverlag. ISBN: 3-8267-5409-3; 6,40 Euro. Infos auch unter www.norbertpeltzer.de.